

Neues Gerät von der SWISA

Viele Fastnachtsmusiker dürften nicht schlecht staunen, wenn sie heute zum Briefkasten gehen.



Swisa: So veräppelt die Piratenpartei Fastnachtsmusiker.

Heute sollen 300 Fastnachtsmusiker in Bern, Biel, Basel, Luzern und Zürich einen Brief erhalten. Dieser [verweist](#) auf die Website [sug11.ch](#), auf der ein SUIISA-Gerät gezeigt wird, das jeder Musiker tragen muss um am Ende der Narrenzeit eine exakte Abrechnung der die Genossenschaft der Urheber und Verleger von Musik, SUIISA, zu bekommen.

Doch schon oben auf der Seite wird deutlich, dass das Ganze nicht echt ist. Denn die SUIISA heisst hier SWISA. Und wer nach unten scrollt, liest, dass die Piratenpartei Schweiz dahinter steckt. Laut Parteichef Denis Simonet will man mit der Aktion «darauf aufmerksam machen, dass die SUIISA einen aus unserer Sicht bedenklichen Kurs verfolgt: Man nehme die [Gebühren auf Musik-Handys](#). Dabei hatte der Europäische Gerichtshof in einem [kürzlich veröffentlichten](#) Urteil pauschale Kopierabgaben für illegal erklärt. Wir hoffen, dass dies auch eine Signalwirkung auf Schweizer Politiker hat.»

Rekurs eingelegt

Im März hatte die Eidgenössische Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten Gebühren für Musikhandys beschlossen. Sie liegen bei 30 Rappen pro Gigabyte Speicherkapazität. Die Verwertungsgesellschaften hatten eine Vergütung von 80 Rappen pro Gigabyte verlangt - gleich viel wie momentan bei MP3-Playern.

9.60 Franken für ein Smartphone mit 32-Gigabyte-Speicher wären SWICO, Economiesuisse und dem Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN) zu viel; sie wehrten sich gegen diese Entscheidung der Kommission. Der SWICO hat Rekurs gegen den Entscheid eingelegt. Unterstützung bekommen sie nun von den Jungfreisinnigen und der Piratenpartei, die seit Mitte August mit einer Facebook-Gruppe namens «Gegen unnötige Suisa-Gebühren: viel Erfolg beim Rekurs für die Swico!» ihre Unterstützung zeigen wollen.

(hst)